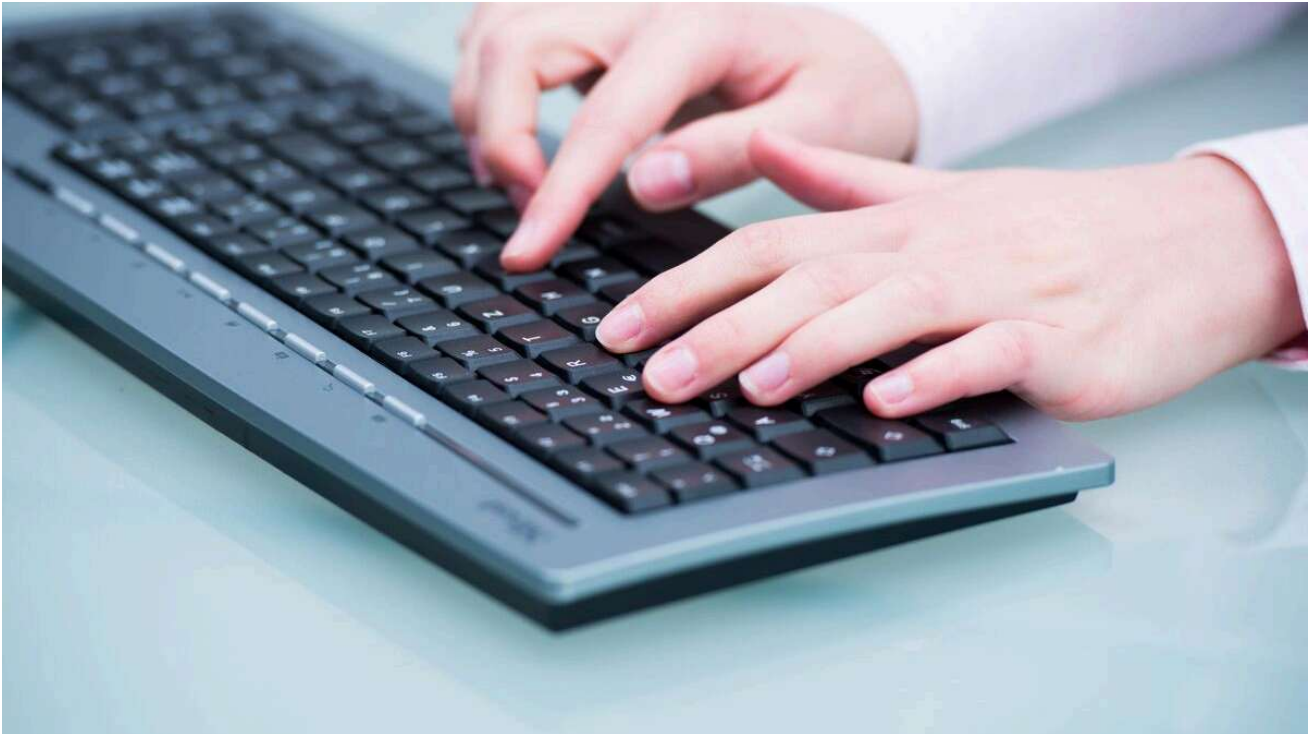




## Equal Pay Day

# Hälfte der Männer sieht das Problem als übertrieben an

13. Februar 2025, 03:00 Uhr



Am Donnerstag, den 13. Februar, findet der Equal Pay Day statt – einen Tag früher als noch 2024. Foto: Picture-Factory – Fotolia hochgeladen von Ulrike Plank

**Der Equal Pay Day am 13. Februar 2025 macht erneut auf die Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen in Österreich aufmerksam. Frauen verdienen im Durchschnitt 12,18 % weniger als Männer – eine Diskrepanz, die sich besonders in bestimmten Branchen und Berufsgruppen zeigt.**

ÖSTERREICH. 2025 arbeiten Frauen statistisch gesehen bis zum 13. Februar ohne Bezahlung – obwohl sie dieselbe Leistung erbringen. „Ein Zustand, der sich zu langsam ändert und strukturelle Nachteile im Erwerbsleben deutlich macht“, kritisiert Klaudia Frießen, Vorsitzende des Österreichischen Frauenrings. Besonders betroffen sind Arbeiterinnen und Angestellte, während Beamtinnen teilweise ein höheres Einkommen als ihre männlichen Kollegen haben.

„Dass Frauen Jahr für Jahr finanziell benachteiligt werden, ist nicht hinnehmbar“, betont Christa Kirchmair von der Initiative Equal Pay. Sie fordert eine konsequente Umsetzung der EU-Lohntransparenzrichtlinie, die Unternehmen zur Offenlegung ihrer Gehaltsstrukturen verpflichtet. Dies sei nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch ein wirtschaftlicher Vorteil, der zu höherer Beschäftigung und neu geschaffenen Arbeitsplätzen führen könne.

Laut einer aktuellen Studie von PwC Österreich sehen 69 % der Österreicher:innen keine Verbesserung beim Gender Pay Gap. Besonders problematisch sei die unterschiedliche Wahrnehmung: Während Frauen die Ungleichheit deutlich spüren, halten 50 % der Männer das Problem für übertrieben. „Die faktenbasierte Aufklärung ist essenziell, um eine sachliche Debatte über Gehaltsfairness zu ermöglichen“, erklärt Johanna Schaller, Workforce-Expertin bei PwC Österreich.



# Kompetenz zählt, NICHT das Geschlecht!

**AUFZEIGEN** Business & Professional Women haben den Aktionstag Equal Pay Day nach Europa gebracht und berechnen seit 2009 den Equal Pay Day für Österreich. Dass Frauen weniger verdienen als Männer, hat nichts mit Teilzeitarbeit oder unbezahlter Carearbeit zu tun. Daher verwenden wir die Hashtags **#equalpayday** **#equalpayJETZT** um diese falschen Argumente auszuhebeln.

**AUFKLÄREN** Der Pay Gap<sup>1</sup> beruht auf dem Einkommensbericht<sup>2</sup> der Statistik Austria. Das ist die Formel für die Berechnung, die den Equal Pay Day nachvollziehbar und transparent darstellt.

$$\frac{\text{Kalendertage} \times \text{Pay Gap (in \%)}}{100} = \text{Anzahl der unbezahlten Tage}$$

Die Basis für die Berechnung des Equal Pay Day 2024 ist das Bruttojahreseinkommen von vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern 2023, das einen Pay Gap von 12,18 % auswirft. Daher lautet die aktuelle Rechnung...

$$\frac{365 \times 12,18 \text{ (in \%)}}{100} = \approx 44 \text{ Tage ergeben } 13. \text{ Februar}$$

**Folgende Einkommensunterschiede nach sozialer Stellung sind in der letzten Statistik angegeben:** Arbeiterinnen - 25,0 % Angestellte - 29,0 %  
Vertragsbedienstete - 6,0 % Beamtinnen + 5,0 %

Jedes 8. Jahr arbeiten Frauen ohne Bezahlung!

**ES SPIELT EINE ENTSCHEIDENDE ROLLE, WO FRAU LEBT UND ARBEITET.<sup>3</sup>**

|                  |   |             |
|------------------|---|-------------|
| Wien             | - 4,3 % ergibt 16 Tage > EPD Wien 2025              | 16. Jänner  |
| Niederösterreich | - 11,7 % ergibt 43 Tage > EPD Niederösterreich 2025 | 12. Februar |
| Burgenland       | - 12,5 % ergibt 46 Tage > EPD Burgenland 2025       | 15. Februar |
| Kärnten          | - 12,8 % ergibt 47 Tage > EPD Kärnten 2025          | 16. Februar |
| Salzburg         | - 14,8 % ergibt 54 Tage > EPD Salzburg 2025         | 23. Februar |
| Steiermark       | - 15,5 % ergibt 57 Tage > EPD Steiermark 2025       | 26. Februar |
| Tirol            | - 16,4 % ergibt 60 Tage > EPD Tirol 2025            | 01. März    |
| Oberösterreich   | - 17,2 % ergibt 63 Tage > EPD Oberösterreich 2025   | 04. März    |
| Vorarlberg       | - 20,0 % ergibt 73 Tage > EPD Vorarlberg 2025       | 14. März    |

**MITMACHEN** EinkommensUNgerechtigkeit 2025 sichtbar machen!  
Macht mit bei der Kampagne **#equalpayday**, **#equalpayJETZT**.  
Alle Details dazu auf unserer Website [www.equal-pay-day.at](http://www.equal-pay-day.at).

**EINFORDERN** **#equalpayJETZT** Umgehende Umsetzung der EU-Richtlinien für Lohntransparenz in nationales Recht!

Der Equal Pay Day rückt nur einen Tag nach vorne. Der Aktionstag fällt heuer auf den 13. Februar. Foto: Business and Professional Women Austria hochgeladen von Adrian Langer

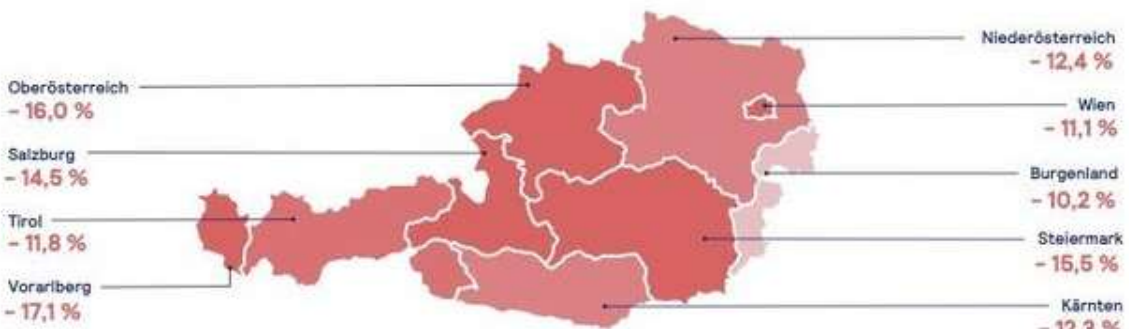
## Generation Z bricht das Tabu

Jüngere Generationen gehen offener mit dem Thema Gehalt um. So geben 69 % der Generation Z an, über ihr Einkommen zu sprechen – ein bedeutender Schritt in Richtung Transparenz. „Nur wer Gehälter kennt, kann auch faire Bezahlung einfordern“, so Schaller. Gleichzeitig fordert sie eine rasche Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie in nationales Recht.

## Regionale Unterschiede und strukturelle Hürden

Laut dem Stepstone Gehaltsreport 2025 gibt es deutliche regionale Unterschiede beim Gender Pay Gap. In Oberösterreich liegt er bei 16 %, während Burgenland mit 10,2 % den geringsten Unterschied verzeichnet. Zudem steigt die Lohnlücke mit zunehmender Berufserfahrung und höherem Bildungsgrad – Frauen mit akademischem Abschluss verdienen durchschnittlich 22 % weniger als Männer.

Stepstone Gehaltsreport (2025) | Österreich



<sup>1</sup>Pay Gap stand 12,18 %.  
<sup>2</sup>Basis der Berechnung sind die Median-Bruttojahreseinkommen 2023 der getrennt vollzeittätigen ohne Lohnzüge gemäß Statistik Austria Lohnstatistik-§ 25 Einkommensungleichheit.  
<sup>3</sup>STAT AUSTRIA, Lohnstatistik - Sozialstatistische Auswertungen

## Arbeitszeitmodelle als Lösung?

AK und ÖGB fordern neben Lohntransparenz auch ein neues Familienarbeitszeitmodell. „Nur wenn Eltern nach der Karenz eine echte Wahlfreiheit haben, kann die Teilzeitfalle vermieden werden“, sagt ÖGB-Vizepräsidentin Korinna Schumann. Ein finanzieller Anreiz solle Eltern motivieren, ihre Arbeitszeit auf 28 bis 32 Stunden zu reduzieren, um Karriere und Familie besser zu vereinbaren.

NEOS-Frauensprecherin Henrike Brandstötter sieht in der aktuellen politischen Diskussion um sogenannte Herdprämien ein gefährliches Signal. „Anstatt Frauen in alte Rollenbilder zu drängen, braucht es finanzielle Absicherung und eine Offensive gegen die Teilzeitfalle“, kritisiert sie. Zudem fordert sie eine bessere Finanzbildung für Frauen, damit sie frühzeitig über die Auswirkungen von Teilzeit auf ihre Pension informiert werden. „Die Freiheit der Frau beginnt in der eigenen Geldbörse.“



5

### Equal Pay Day in NÖ

### **Bis 12. Februar arbeiten Frauen unbezahlt**

### Arbeiterkammer



3

### **NÖs Durchschnittsgehalt lag 2023 bei 2.655 Euro**




## Kommentare

[Neuigkeiten aus allen Bundesländern](#)

**UP TO DATE BLEIBEN**




 Neuigkeiten aus deinem Bezirk als **Push-Nachricht** direkt aufs Handy

 MeinBezirk auf Facebook: **[MeinBezirk.at/Österreichweite Nachrichten](https://www.facebook.com/MeinBezirk.at)**

 MeinBezirk auf Instagram: **[@meinbezirk.at](https://www.instagram.com/meinbezirk.at)**

## Beliebte Video-Beiträge



▶ Video  22

Gala

**Beste Unternehmensgründer des Jahres ausgezeichnet**



▶ 2:04

Lange Nacht der Lehre

**Künftige Lehrlinge können „ultra viel“ lernen**



▶ Video  9

Sparchen

**NHT setzt Spatenstich für weitere 47 Wohnungen in Kufstein**